

Region

Dem offenen Feuer treu geblieben

Huttwil Der Waffenschmied Reto Zürcher hat am Historischen Handwerkermarkt, der seit zehn Jahren durchgeführt wird, ein Heimspiel.

Jürg Rettenmund

Dunkel ist es in der Ecke der Werkstatt an der Bahnhofstrasse in Huttwil, wo Reto Zürcher arbeitet. Seit 1904 wird hier geschmiedet, vier Generationen lang von der Familie Joss, seit 2002 von Reto Zürcher. Licht spendet nur das Feuer, das der Waffenschmied auf der Esse entfacht. Hell glüht auch der Metallstab, den er mit einer Zange aus der Glut holt. Mit wenigen gezielten Hammerschlägen formt er das Eisen auf dem Amboss zu einem Ring.

Etwas Archaisches haftet dem ganzen Raum an. Wenn sich die Augen an die Dunkelheit gewöhnt haben, entdeckt man an den Wänden überall Zangen und Hufeisen. Steil ist die Treppe, die ins Büro im Obergeschoss führt. Er habe hier gefunden, was er gesucht habe, als er Ernst Joss kennen lernte, erzählt der Schmied-Hufschmied. Dieses Handwerk hat der 1977 Geborene gelernt. «Doch viele, die sich diesen Berufswunsch erfüllen, arbeiten nach der Lehre kaum mehr am offenen Feuer», zeigt er die Realität auf. Sie finden Arbeit und Verdienst in der Industrie oder im Metallbau.

Gleich Alles auf eine Karte gesetzt

Er hingegen setzte alles auf die Karte, in dieser Ambiance weiter schmieden zu können, und wurde sich mit Ernst Joss rasch einig, der einen Nachfolger suchte. «Ich war mir jedoch bewusst, dass ich mich würde glücklich schätzen können, einmal im Monat selbst ein Messer zu schmieden.» Geschafft hat er schliesslich weit mehr. Rund 40 Prozent seiner Zeit wendet er dafür auf, Pferde zu beschlagen, weitere zehn Prozent für andere Aufträge aus der Region. Spezialisiert jedoch hat er sich auf Blankwaffen nach historischen Vorbildern, die ihn inzwischen rund zur Hälfte auslasten.

Die Kenner stehen bei ihm Schlange dafür: Aufträge, die er gegenwärtig entgegennimmt, kann er frühestens im nächsten Frühjahr ausführen. Die Ambiance an der Huttwiler Bahnhofstrasse mag ebenso archaisch aussehen wie das, was dort geschmiedet wird. Reto Zürcher hat jedoch längst auch das Internet entdeckt. Der dort eingerichtete Shop gibt einen Eindruck



Herr über Eisen und Feuer: Reto Zürcher in seiner Schmiede. Fotos: Adrian Moser

von der Vielfalt seiner Erzeugnisse, die verantwortlich sind für seinen Erfolg über die Region hinaus.

Schwerter von ganz besonderer Qualität

Schwerter gehören dazu, Messer, Hellebarden, Spiesse, Äxte und Morgensterne, aber auch Zangen, Beschläge, Geländer und Tore. Viele sind Replika alter Vorbilder, darunter als besondere Spezialität Schwerter mit der Inschrift +ULFBERH+T. Diese hatte eine fränkische Manufaktur zwischen dem 8. und 11. Jahrhundert hergestellt. Sie zeichnen sich durch eine besondere Qualität aus.

Bei diesem Angebot verwundert es kaum, dass man Reto Zürcher an vielen historischen Handwerkermärkten in der

Schweiz antrifft. Der Schritt ins Ausland hingegen lohne sich nicht, hält er fest, einerseits wegen der komplizierten Zollfor-

malitäten, aber auch wegen der hohen Lohnkosten in der Schweiz. Der Verkauf stehe dabei nicht im Vordergrund, son-

dern die Kontaktpflege mit bestehenden und neuen Kunden: «Diese Märkte sind für mich die beste Werbeplattform.»

Eine eingeschworene Gesellschaft

Die Handwerker, die diese Märkte bestreiten, sind längst zu einer eingeschworenen Gemeinschaft geworden. «Wir sprechen uns ab, wer wohin geht, arbeiten auch mal für gemeinsame Projekte zusammen.» Einmal im Jahr treffen sie sich ausserhalb der Markttermine zum geselligen Gedanken- und Erfahrungsaustausch. Man fühle sich durch die gemeinsamen Interessen verbunden, so Reto Zürcher.

Als der Huttwiler Verkehrsverein Pro Regio vor rund einem Jahrzehnt begann, einen eigenen Historischen Handwerkermarkt

aufzugleisen, machte auch Zürcher im Organisationskomitee mit. Ihm sei aufgefallen, wie stark hier das traditionelle Handwerk im Vergleich zum Zürichbiet noch vorhanden sei, erklärt er dazu.

«Diesem eine Plattform zu bieten, schien mir sehr sinnvoll.» Inzwischen habe sich Huttwil in der Szene sehr gut etabliert. Es ist deshalb für Reto Zürcher Ehrensache, dass auch er an diesem Wochenende den Hammer auf dem Amboss erklingen lässt, wenn die Liebhaber traditionellen Handwerks zahlreich aufs Areal des Spycher Handwerk strömen.

Historischer Handwerkermarkt Huttwil: Samstag, 6. Juli 10–20 Uhr, Sonntag, 7. Juli, 10–17 Uhr. Areal Spycher Handwerk.



Auf dem Amboss biegt Reto Zürcher einen Eisenstab zu einem Ring.

Abschlüsse

Berufsfachschule Langenthal

Bäckerinnen und Bäcker: Lisa Fund, Bäckerei Lanz in Bern, Note 5,0; Svenja Held, Bäckerei Meier in Oberburg, Note 5,1; Sarah Nyffeler, Liebu Beck in Melchnau, Note 5,1; Linda Held, Aemme Beck in Alchenflüh, Note 5,1; Laura König, Ueli der Beck in Schönbühl, Note 5,2; Laura Scheidegger, Bäckerei Röthlisberger in Bern, Note 5,2; Lukas Baumann, Bäckerei Eichenberger in Langnau, Note 5,2; Noel Schneider, Bäckerei Bieri in Sumiswald, Note 5,3; Klara Altrichter, Marzili Beck in Bern, Note 5,5; Eva Bugmann, Bäckerei Meier in Oberburg, Note 5,6; Jasmin Heer,

Café Knaus in Oensingen, Note 5,6; Flurina Eggmann, Bäckerei Meier in Oberburg, Note 5,7.

Flurina Eggmann kann sich neben dem höchsten Notendurchschnitt zudem über die Nomination für die Swiss Skills in Bern freuen.

Wir gratulieren

Kleindietwil Im Gässli feiert morgen Sonntag **Hans Rudolf Krähenbühl-Sahli** seinen 75. Geburtstag. (ezm)

Wyssachen Im Dorf feiert am Sonntag **Paul Lüthi-Oppliger** seinen 70. Geburtstag. (swl)

Endlich gibt es wieder eine grosse Fete

Niederönz/Oberönz Vor 880 Jahren wurden die beiden Orte erstmals schriftlich erwähnt.

In Niederönz brauche es wieder einmal ein grosses Dorffest. Diese Überlegung sei schon länger im Raum gestanden, erzählt OK-Mitglied Marc Guggenbühler. Schliesslich sei der letzte grössere Event im Dorf vermutlich die Einweihung des Gemeindehauses in den 1980er-Jahren gewesen. Einfach so ein Dorffest organisieren, das wollten die Organisatoren dann aber doch nicht. Ein Jubiläum sollte es sein. Und ein solches kommt nun auf die beiden Orte Niederönz und Oberönz zu: im Jahr 1139, also vor

880 Jahren, wurden sie als «Oentze» erstmals schriftlich erwähnt. «Diese Gelegenheit wollen wir nutzen», so Guggenbühler. Mit «wir» ist das siebenköpfige OK rund um Präsident Daniel Beck gemeint.

Viele Helfer gefunden

Neben dem Gemeindepräsidenten von Niederönz und Marc Guggenbühler sind auch noch Gemeindeverwalter Marc Hess, Claudia Rhyn, Thomas Boss, Christine Hess und Peter Birrer mit an Bord. Mittlerweile ist das

OK schon seit rund einem Jahr mit der Planung des dreitägigen Fests beschäftigt. Das Programm sei bereits fixfertig erstellt, sagt Guggenbühler. Schliesslich gehe es ja nach den Sommerferien schon bald einmal los: Vom 6. bis 8. September warten eine Festwirtschaft sowie verschiedenste kulinarische und kulturelle Angebote auf die Besucher. Mit dem Vortrag «Oenz gestern und heute» wird es auch einen Abstecher in die Historie der beiden Orte geben. Selbst sportlich aktiv werden können die Besucher, unter

anderem bei einem 60-Meter-Sprint-Event für Schülerinnen und Schüler. Die Suche nach Helfern sei bisher überraschend positiv verlaufen, erzählt Guggenbühler. Es hätten schon fast alle Aufgaben vergeben werden können. Und auch die Sponsorensuche sei von Erfolg gekrönt gewesen: Das Önzler Dorffest wird unter anderem von neun Hauptsponsoren unterstützt.

Sebastian Weber

Mehr Infos: dorffest.oenz.ch